

Jahren immer wieder in diese Gebirgswelt zurück und förderte dadurch die geologischen Aufnahmen zur Herausgabe einiger westlicher Blätter der geologischen Spezialkarte Oesterreichs. Leider konnte aber gerade das mein Arbeitsgebiet mitumfassende Blatt «Bludenz-Vaduz 1:75'000» wegen des zweiten Weltkrieges noch nicht veröffentlicht werden. Immerhin hat **A m p f e r e r** die Untersuchungsergebnisse seiner jährlichen Feldaufenthalte in der Form vorläufiger Mitteilungen publiziert. Diese bringen eine Unsumme wertvoller Einzelbeobachtungen. Leider war es **O. A m p f e r e r** nicht mehr vergönnt, eine Synthese seiner Befunde zu veröffentlichen. Der um die Erforschung der Ostalpen hochverdiente Forscher verschied am 9. Juli 1947 in Innsbruck, geschwächt durch die Entbehrungen der Kriegszeit.

### III. Geologische Uebersicht des Untersuchungsgebietes

Zum besseren Verständnis der folgenden Schilderung der neu-unternehmenen Detailuntersuchungen mag es angezeigt sein, hier einige hauptsächlichste Ergebnisse gleich vorwegzunehmen. (Vgl. Fig. 1).

Das Fürstentum Liechtenstein kann das Interesse des Geologen vor allem dadurch beanspruchen, dass auf kleinem Gebiet die verschiedensten tektonischen und stratigraphischen Einheiten vereinigt sind. Das Helvetikum im Norden, der Vorarlberger und Vaduzer Flysch (Neuuntersuchung durch **R. B l a s e r**), die unterostalpinen Einheiten der Falknisdecke (Neuaufnahme durch **F. A l l e m a n n**), untergeordnet auch der Sulzfluhdecke und der Aroser Schuppenzone sowie die oberostalpine Lechtaldecke beteiligen sich alle am Aufbau dieses kleinen Landes. Mein Untersuchungsgebiet liegt vor allem im Bereich der Lechtaldecke.

Die verschiedenen tektonischen Einheiten unterscheiden sich auch durch verschiedene stratigraphische Schichtfolgen. Der Flysch, der im Norden die Unterlage der Lechtaldecke bildet, streicht mit einer schmalen Zone zum Teil sicher cretacischer Gesteine in das Untersuchungsgebiet. Die unterostalpine Falknisdecke führt eine